

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	60 (1987)
<b>Heft:</b>	4: Begegnungen : heute - gestern - morgen = Rencontres : aujourd'hui - hier - demain = Incontri : oggi - ieri - domani = Meetings : today - yesterday - tomorrow
<b>Rubrik:</b>	Der kleine Nebelpalter

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

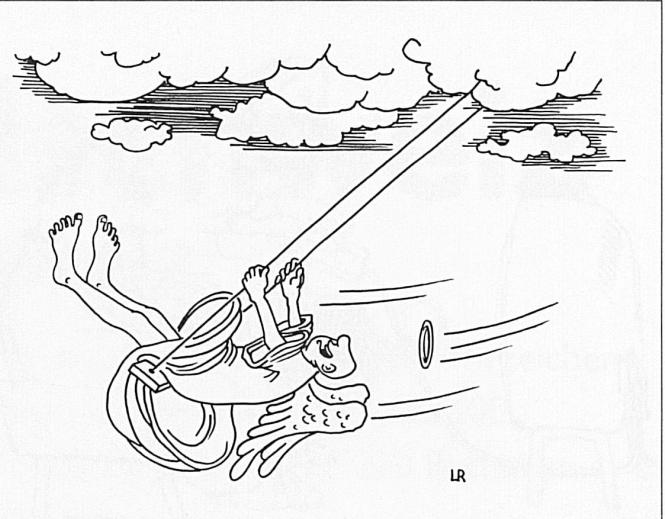
**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

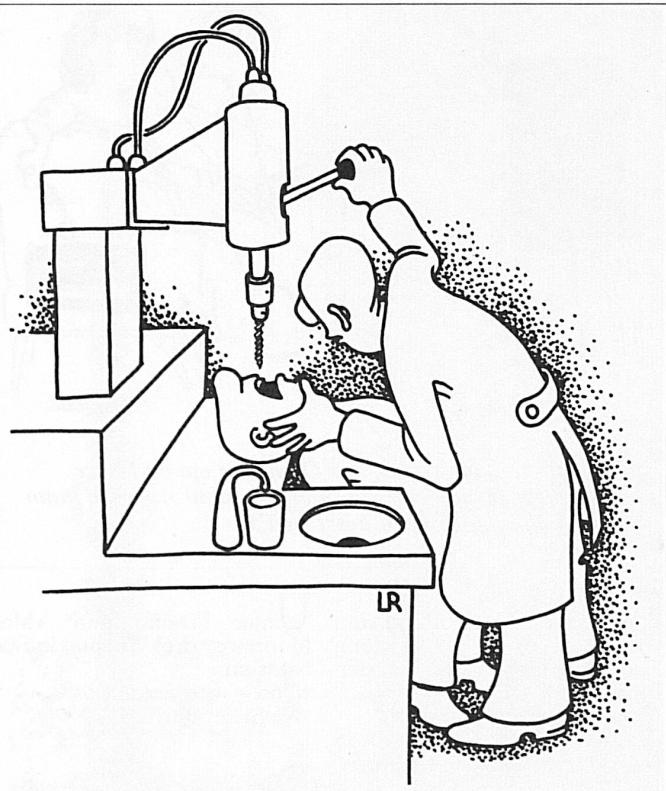
# Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten  
der Reisezeitschrift  
«Schweiz» 4/1987

Redaktion  
Nebelspalter-Verlag  
E. Löpfe-Benz AG  
Rorschach



LR



LR

Unter Freundinnen: «Es ist heutzutage nicht leicht, einen netten Mann zu finden.»  
«Stimmt. Ihre Frauen passen sehr gut auf sie auf.»

Zwei Autodiebe werden aus dem Gefängnis entlassen.  
«Nehmen wir den Bus?» fragt der eine.  
«Blödsinn. Den kauft uns doch keiner ab», entgegnet der andere.

M athematikkllausur. Ein Schüler seufzt: «Ich hätte eine bäumige Lösung, aber sie passt nicht zur Aufgabe.»

S ie: «Warum guckst du so traurig?»  
Er: «Das Buch endet so tragisch.»  
Sie: «Welches Buch?»  
Er: «Mein Sparbuch.»

W ie hat dir denn das Theaterstück gestern abend gefallen?»  
«Miserabel. Nach dem zweiten Akt bin ich gegangen.»  
«Wieso dann erst nach dem zweiten Akt?»  
«Weil nach dem ersten der Andrang an der Garderobe so gross war!»

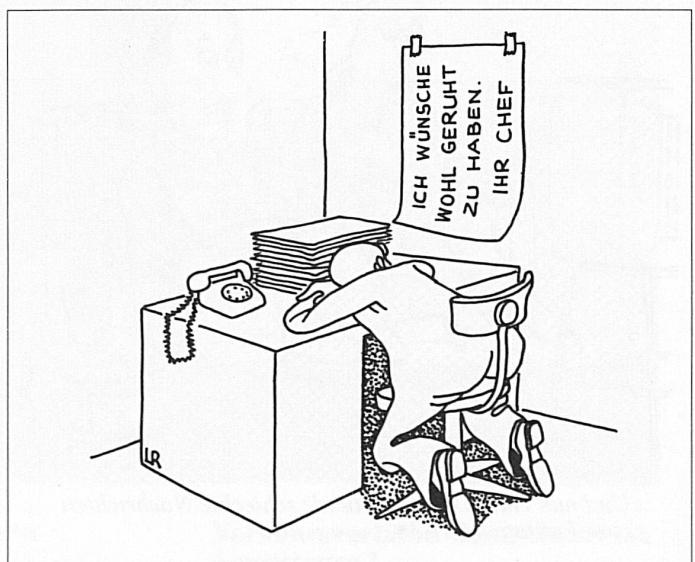
D er Mann ist tot in seiner Wohnung aufgefunden worden, Herr Kommissar.»  
«Todesursache?»  
«Unklar. Keine äusseren Verletzungen.»  
«Was war er von Beruf?»  
«Lebensmittelkontrolleur.»

C hürzli trifft ich uf em Friedhof min Huustokter. Was hät ächt dää deet gmacht?»  
«Vilicht Inventur.»

E in Häftling klagt: «Meine Uhr ist gestohlen worden!»  
Der Gefängnisdirektor erstaunt: «Sollte etwa ein Dieb in unserem Hause sein?»

K onkursverwalter zum Pleitegegangenen:  
«Haben Sie Privatvermögen?»  
Der Mann verneint. «Aber vielleicht wertvolle Bücher, Autographen, Bilder, Radierungen?»  
«Radierungen, aber natürlich», strahlt der Mann.  
«Und wo sind sie?»  
«In der Bilanz.»

G eschter haní träumt, d' Ursula Andress schtöndi uf mich. Was chan das bedüüte?»  
«Es bedüütet, das Sie träumt händ.»

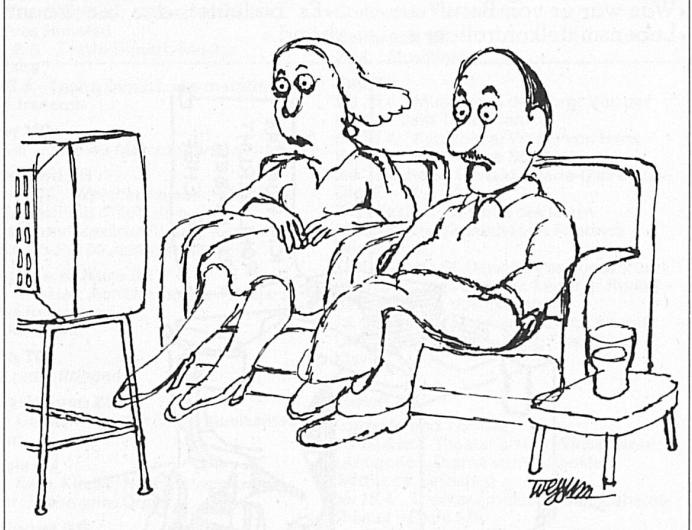




Mutter zur Tochter: «Hör doch auf, bei jeder Gelegenheit deinen Kopf in die Bücher zu stecken. Männer wollen doch gar keine gescheiten Frauen.» «Das war vielleicht zu deiner Zeit so, Mama.»

Gratuliere, Sie haben die Operation ausgezeichnet überstanden.» «Vielen Dank, Herr Professor, aber eigentlich wollte ich in diesem Spital nur die Fenster putzen!»

Im Besucherbuch einer Kunsthalle steht unter der Frage: «Grund Ihres Besuchs?» die Eintragung: «Wolkenbruch.»



Erwartungsvoll geht Huber zum Chef: «Herr Direktor, dreisig Jahre arbeite ich jetzt hier ...» «Na, was für ein Glück Sie haben. Nicht jede Firma besteht so lange!»

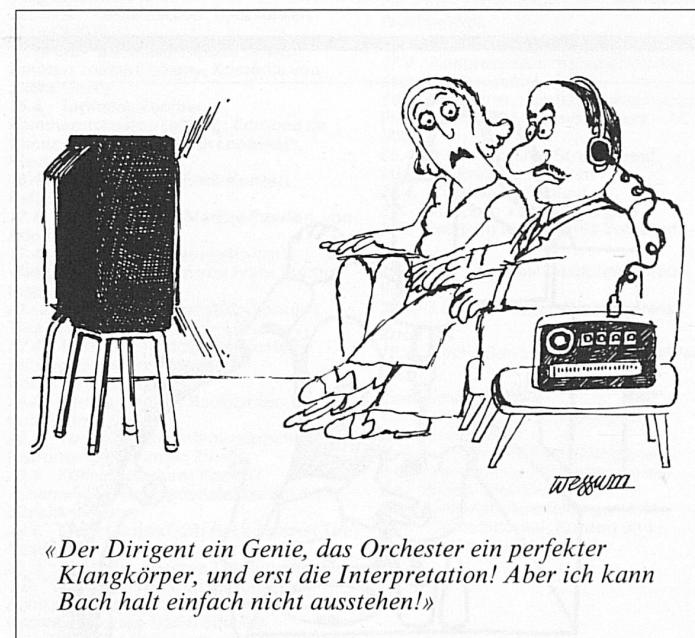
Eine ältere Dame erscheint auf dem Arbeitsamt: «Ich nehme jede, aber auch jede Stelle an. Hauptsache, ich komme von zu Hause weg. Mein Mann ist seit einer Woche pensioniert!»

Aus einem Mieterbrief an den Hausmeister: «... und machen wir Sie erneut darauf aufmerksam, dass unsere Wohnung extrem feucht ist. Heute morgen fanden wir einen Fisch in der Mausefalle.»

Sie fliegen 1. Klasse, Herr Keller? Bei Ihrer Finanzlage?» «Ich muss! In der Economyklasse treffe ich immer wieder Gläubiger!»

Ein ehrgeiziger Opernsänger fragt nach der Vorstellung: «Na, wie war ich?» «Also, ich kann nur sagen», meint der Kollege, «ich habe schon Caruso, Pavarotti, Hoffmann und Domingo gehört, aber so wie dich ...!» «Na, nun übertreibe aber nicht», wehrt der Sänger bescheiden ab. «... so wie dich habe ich noch niemanden schwitzen sehen ...!»

Übrigens: Der Ölpreis soll auf 1987 wegen Unbeständigkeit nicht verliehen werden.



Fragt der neue Häftling den Wärter: «Warum hat es denn eigentlich hier Gitter vor den Fenstern?» «Aus Sicherheitsgründen!» «So ein Unsinn. Wer würde denn hier schon einbrechen?»

Draufgänger zur Hübschen: «Was müsst ich Ihe gää für es Chüssli?» «Chloroform.»

Direktor: «Mit Datum vom 4. Mai steht auf Ihrer Spesenrechnung «Geschäftliches Essen: 140.- Fr.» Das ist doch das Datum, auf das Sie meine Frau und mich zum Souper eingeladen hatten!»

Unter Freundinnen: «Mein Mann war drei Wochen in Südostasien.» «Und – was erzählt er?» «Nichts, natürlich!»

Der Coiffeurlehrling hat dem Kunden das halbe Ohrläppchen abgeschnitten. Hilfsbereit fragt er: «Soll ich Ihnen die Ecken ein bisschen abrunden?»

Der alte Börsianer ist erkrankt! Die Freunde trösten ihn, er werde sich bestimmt erholen und hundert werden. «Ach», meinte der tüchtige alte Händler deprimiert, «warum soll mich Gott mit hundert nehmen, wenn er mich mit neunzig haben kann?»